



**Interview „Einfach heiraten“  
für Allgäuer Zeitung und Augsburgener Allgemeine,  
26.06.2026**

**Eine kirchliche Trauung ist lebenslang gültig. Schon Friedrich Schiller mahnte „drum prüfe, wer sich ewig bindet“. Steht das nicht in Widerspruch zu einer spontanen Aktion?**

„Einfach heiraten“ senkt die organisatorischen Hürden einer Hochzeit und gibt Raum für persönliche Geschichten. Da kommt niemand mal eben herein, weil draußen ein Plakat hängt. Im Gegenteil. Die Paare, die kommen, haben längst geprüft, „wer sich ewig bindet“. Viele bringen eine lange gemeinsame Geschichte mit, hatten aber aus unterschiedlichen Gründen noch keine Gelegenheit für eine kirchliche Hochzeit. Oder es gab finanzielle Grenzen. Dann kann unsere Hochzeitsaktion der Moment sein, in dem sie spüren: Jetzt ist es dran. Jetzt passt es. Und so kommen dann die Paare mit ihren Geschichten. Und genau so ist es gut.

**Wie läuft das Ganze ab?**

Der Ablauf ist bewusst einfach und persönlich: Paare können – mit oder ohne Anmeldung – kommen und werden dort von einem Team empfangen. Zunächst gibt es ein persönliches Gespräch mit einem Pfarrer oder einer Pfarrerin. Dann besprechen sie die Feier und suchen einen Bibelvers als Trauspruch aus. Anschließend folgt die eigentliche Feier, eine etwa 20 Minuten lange Zeremonie, die kurz, aber sehr persönlich und festlich ist. Im Anschluss gibt es jeweils die Möglichkeit, den Moment bei einem kleinen Empfang gemeinsam zu feiern. Das ist immer ein toller Moment: Es begegnen sich dann die verschiedenen Festgruppen beim Sekt und es wird viel zusammen gelacht.

## **Wer sich am Freitag auf dem Schanzenturm der Skisprungschanze in Oberstdorf trauen lassen möchte, braucht keinen Termin, sondern kann vorbeikommen. Was müssen die Paare dennoch mitbringen?**

Zuallererst sich selbst und ihre Geschichte. Vieles ist bewusst niedrigschwellig gehalten – man kann einfach vorbeikommen und muss keine lange Vorbereitung mitbringen. Für eine kirchliche Trauung ist eine standesamtliche Eheurkunde notwendig. Wenn Paare sich einfach nur segnen lassen möchten, brauchen sie tatsächlich keine formalen Unterlagen. Alles andere bereiten wir vor Ort vor: Musik, einen stimmungsvollen Rahmen und die Möglichkeit, den eigenen Moment persönlich zu gestalten.

## **Die Paare können sich von Ihnen und einem Team aus acht Pfarrerinnen und Pfarrern entweder segnen oder kirchlich trauen lassen. Was ist der Unterschied?**

Bei einer kirchlichen Trauung bestätigen wir die Ehe im kirchlichen Rahmen. Dafür braucht es eine standesamtliche Eheschließung. Die Trauung ist dann ein öffentlicher Gottesdienst mit dem Versprechen der Eheleute und Gottes Segen für ihren gemeinsamen Weg. Sie wird in den Kirchenbüchern dokumentiert.

Die Segnung ist offener angelegt: Hier können Paare in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen kommen – unabhängig vom Trauschein. Manche sind schon lange kirchlich verheiratet und wollen das nochmal bekräftigen. Andere haben keinen Trauschein, wollen aber trotzdem gesegnet werden. Bei einer unserer Hochzeitstage kam einmal ein altes Paar, beide Ende achtzig, beide verwitwet, sie hatten sich zusammengetan und baten für ihren gemeinsamen Lebensabend um Gottes Segen. Sie knieten dafür nieder, obwohl sie das kaum schafften – das hat glaube ich alle sehr berührt, die dabei waren.

## **Sollen die Ehepaare nur zu zweit kommen? Brauchen sie Trauzeugen? Dürfen sie auch ihre 100 besten Freunde mitbringen?**

Die Paare können frei entscheiden, wie sie kommen möchten. Manche erleben diesen Moment bewusst nur zu zweit. Andere bringen Familie oder Freunde mit. Trauzeugen sind für eine kirchliche Trauung nicht zwingend notwendig, und es gibt auch keine feste „Obergrenze“ für Gäste - wobei die Räume an der

Skisprungschanze eher auf kleine Gruppen ausgelegt sind. In den teilnehmenden Kirchen anderswo in Bayern ist da mehr Platz. Viele erleben gerade diese Mischung als besonders schön: ein festlicher Moment mit den Menschen, die ihnen wichtig sind – aber ohne den Druck einer großen, durchgeplanten Hochzeit.

### **Welches Ambiente erwartet die Leute am Freitag an der Oberstdorfer Skisprungschanze? Darf man eigene Dekoration und Musik mitbringen?**

Die Paare erwarten ein ganz besonderes Ambiente: Wir feiern im gläsernen Schanzenturm der Oberstdorfer Skisprungschanze – mit weitem Blick über das Allgäu und die Berge. Das hat etwas Leichtes und Himmelnahes und zugleich eine große Weite. Gleichzeitig achten wir darauf, dass die Atmosphäre nicht perfekt durchinszeniert ist, sondern offen und einladend bleibt. Musik, eine stimmige Gestaltung und ein festlicher Rahmen sind vorbereitet – damit es für alle unkompliziert möglich ist, diesen Moment zu feiern. Wenn Sie einen eigenen Akzent mitbringen möchten: willkommen. Aber ohne Druck.

### **Kann man vor Ort auch noch ein wenig feiern?**

Ja, ganz unkompliziert mit einem kleinen Empfang. Auch in Oberstdorf ist das vorgesehen: Nach den Feiern im Schanzenturm sind die Paare eingeladen, den Moment auf der Dachterrasse bei einem kleinen Umtrunk nachklingen zu lassen – mit Blick auf die Berge.

Es geht nicht um ein großes Festprogramm, sondern darum, den Moment gemeinsam zu genießen. Viele sagen später: Gerade diese Mischung aus persönlicher Feier und entspannter Atmosphäre macht den Tag so besonders.

### **Dürfen auch gleichgeschlechtliche Paare dort heiraten?**

Ja, selbstverständlich. „Einfach heiraten“ steht ausdrücklich allen Paaren offen. Wir glauben: Die Liebe zwischen Menschen macht Gott erfahrbar, weil die Liebe das Wesen Gottes ist. Deshalb sind alle Liebenden willkommen, sei es zur Trauung oder zur Segnung. Diese Offenheit gehört zum Kern der Aktion: Menschen sollen ihre Liebe feiern können – unkompliziert, würdevoll und unter Gottes Segen.

## Müssen beide Brautleute zwingend evangelisch sein?

Nein, beide müssen nicht evangelisch sein. Für eine kirchliche Trauung gilt: Eine Person muss evangelisch sein, die Ehe muss standesamtlich geschlossen sein.

Darüber hinaus ist „einfach heiraten“ bewusst offen gestaltet: Wer sich segnen lassen möchte, ist unabhängig von Kirchenzugehörigkeit willkommen.

Es geht uns darum, dass Menschen ihre Liebe unter Gottes Segen stellen können – und wir schauen gemeinsam, welche Form für das jeweilige Paar passt.

## Was kostet die Trauung an der Schanze?

Die Trauung oder Segnung ist kostenlos. Uns ist wichtig, dass es nicht am Geld scheitert, wenn Menschen ihre Liebe unter Gottes Segen stellen möchten. Natürlich freuen wir uns, wenn wir Spenden für unsere kirchliche Arbeit bekommen – aber das ist freiwillig.

## Wie kommt es, dass Sie als Regionalbischof extra für die Aktion nach Oberstdorf fahren?

„Einfach heiraten“ liegt mir persönlich sehr am Herzen. Ich begegne dabei jedes Jahr so vielen wunderbaren Menschen – das ist berührend. Letztes Jahr war ich in München. Ich bin als Regionalbischof aber auch für Oberstdorf und das Allgäu verantwortlich. Ich wurde dieses Jahr vom Oberstdorfer Team eingeladen und komme gerne. Das Team gestaltet diesen Tag mit so viel Engagement – ich freue mich, gemeinsam mit ihnen für die Paare da zu sein.

## Geben Sie uns noch einen keinen Tipp für alle, die heiraten wollen, aber nicht wissen, wie sie die Frage aller Fragen stellen sollen: Mit welchen Worten haben Sie persönlich um die Hand Ihrer Frau angehalten?

Meine Frau ist Spanierin und ich habe sie gefragt: Quieres casarte conmigo? Ich hatte lange überlegt, was und wie ich es sage und habe dann doch ziemlich spontan und ohne Umschweife gefragt „Willst du mich heiraten?“ Und es hat geklappt! Was ich für mich gelernt habe: Nicht alles bis zur Perfektion durchplanen, sondern

der Intuition vertrauen und dem richtigen Moment. So wie bei „einfach heiraten“.

### Zur Person

Thomas Prieto Peral ist evangelischer Regionalbischof für Altbayern und Schwaben. Er ist verheiratet und hat drei Kinder, in einer binationalen (deutsch-spanischen) und ökumenischen (evangelisch-katholischen) Ehe. Er hat 2004 geheiratet, ist 59 Jahre alt, mag (zu sehr) Schokolade und gutes Essen, reist für sein Leben gerne, fotografiert und geht gerne in die Natur.